

noch immer mehr ausbreiteten, so sollte durch Tödtung aller neugebornen Knaben ihrer Vermehrung ein Ziel gesetzt werden.

Auch Moses aus dem Stamm Levi ward am Nil ausgefetzt, aber durch des Pharaos Tochter gerettet (daher sein Name), von seiner Mutter als Amme gesäugt, am königlichen Hofe erzogen, und in den Wissenschaften der Aegyptier unterrichtet. Als er die Frohnarbeiten seines Volkes sah und wie ein strenger Aufseher einen Israeliten schlug, tödtete er den Aegyptier und floh zu den Midianitern in Arabien. Durch Jehovah (im brennenden Dornbusche am Berge Horeb) aufgefordert, sein Volk aus Aegypten nach Kanaan zurückzuführen, kehrte er nach Aegypten zurück. Mit seinem Bruder Aaron bat er den Pharaos, daß er die Israeliten in die Wüste ziehen lassen möge, um ihrem Gotte dort zu opfern; dieser entließ sie erst, nachdem die zehn Plagen sein Volk betroffen hatten. Der Zug ging durch den arabischen Meerbusen¹⁾, in welchem die nachfolgenden Aegyptier ertranken, nach Arabien bis zum Berge Sinai. Jehovah ertheilte dem Moses auf dem Sinai Gesetze für sein Volk, welches sich inzwischen dem Götzendienste (das goldene Kalb) ergab. Die 10 Gebote wurden, auf 2 steinerne Tafeln eingegraben, in der Bundeslade aufbewahrt. Nach einem 40jährigen Zuge durch die Wüste bis an den Jordan starben Aaron und Moses.

Die Gesetzgebung des Moses verordnete die Verehrung eines einzigen Gottes, Jehovah, des unsichtbaren Königs seines auserwählten Volkes, dessen Anwesenheit die Stiftshütte versinnlichte, ein tragbares Zelt, in dessen Innerstem (Allerheiligstem) die Bundeslade mit den Gesetzentafeln aufbewahrt wurde. Alle männlichen Nachkommen des Levi waren zu Dienern des Heiligthums bestimmt, zu Priestern nur die Nachkommen Aarons. Die Leviten waren durch das ganze Land vertheilt und lebten von dem Zehnten, dem Antheil an den Opfern und von den Erstlingen. Die Priester verrichteten nicht nur die gottesdienstlichen Handlungen, sondern sie bewahrten und erklärten auch die Gesetze, waren Richter und Aerzte. Ihr Vorsteher, der Hohepriester, hatte das Vorrecht, Jehovah besfragen zu dürfen, aber nur in wichtigen Dingen, und ging deshalb jährlich einmal, am Versöhnungsfeste, in das Allerheiligste. Die Feste waren zahlreich; außer dem wöchentlichen Sabbath feierte man in jedem Jahre drei allgemeine Feste: Pascha, das Fest der Wochen (Pfingsten) und das Laubbüttenfest, welchem letztern ein allgemeiner Buß- und Versöhnungstag voranging. In jedem 7. Jahre oder Sabbathjahre sollte der Boden ruhen und nach 7 mal 7 Jahren oder im Jubeljahre alle menschliche Verträge über Leib und Gut erlöschen sein, daher alle einheimischen Sklaven freigegeben, alle verkaufte oder verpfändete Acker an den ursprünglichen Besitzer zurückgegeben werden.

¹⁾ E. Pütz, histor.-geogr. Schulatlas, I. 2. Blatt, Carton oben links.